

Berufliche Alternative

Beitrag von „Micky“ vom 4. Februar 2011 13:51

Speziell für deine Schilderung fiel mir sofort ein: "Das sind Erkenntnisse, die zwar früh kommen, die aber jeder Lehrer irgendwann hat. Und es fehlen andere Erkenntnisse, nämlich die positiven."

Ich würde an deiner Stelle erst mal abwarten. Das, was du im Ref erlebst, ist nicht in allen Aspekten repräsentativ für das, was man als Lehrer denkt und erlebt.

Ich bin auch genervt von dem ganzen Verwaltungskram, aber ich verändere mich ständig und finde Wege, mit dem Unangenehmen klarzukommen und es auf ein Minimum zu reduzieren. Dafür schöpfe ich Kraft aus anderen Dingen.

Im Ref wars bei mir wie in der Fahrschulzeit: Autofahren, mit allem drum und dran, habe ich erst nach der Fahrschulprüfung gelernt.

Ich würde dir raten, das Ref zuende zu machen und dir dann individuelle Schwerpunkte zu setzen. Schau erst mal, wie es nach dem Ref ist und horch dann in dich hinein. Es gibt Sonderfunktionen in der Schule und man kann Fortbildungen machen.

Ich denke, dass man sich eine ökologische Nische suchen und sie besetzen kann. Was man aber vom Beruf erwartet, und was man tatsächlich erlebt, kann sich meines Erachtens nicht aus einer Phase, wie dem Referendariat heraus beantworten lassen.